



österreichische
naturschutz
jugend

onj
das magazin



Irgendwo in Österreich . . .

„Das ist ja fast wie in einem Horrorfilm!“

Jede Wette:
Da sind halluzinogene Pilze dabei!

„Ich sag euch: Irgendwer riecht
hier nach Knoblauch!“



Viel Spaß beim Lesen wünscht euch
euer Hubert Salzburger,
Bundesredakteur

In dieser Ausgabe

Editoriales	1
önj Tirol : Schatzsuche am Möserer See	2
önj Salzburg: Von Fall zu Fall	3
önj Wien: Samenbomben & Märchenpicknick	4
Poster: Der Mantel des Kaisers	6/7
önj Rundum Pasching: Familienlager in Rauris	8
önj Dörnbach : Erfolgsmodell Schul-ACKER-demie	9
önj Neukirchen: Von den blauen Bergen	10
önj Hörersdorf: Action pure	11
önj-Connectival	12
Der verdrehte Schmetterling&more	13

Flatterhafte Lagergäste

Schmetterlinge kommen regelmäßig auf Besuch, wenn die **önj** in freier Wildbahn ihr Zeltlager aufschlägt. In Magerwiesen scheucht man Bläulinge auf, auf Waldlichtungen begrüßt der Kaisermantel (Poster S.6/7) die vorbeistreifenden Naturforscher, und bei einer Rast lässt sich hin und wieder ein Mohrenfalter auf der Haut eines müden Wanderers nieder, um begierig den salzigen Schweiß abzupumpen. Geht Fallobst in Gärung über, stellt sich bald der Admiral ein. Auf Bergkuppen streiten sich Schwalbenschwänze (s. U4) um die besten Aussichtsplätze. Hilltopping nennt der Fachmann dieses Schauspiel.

Wer die flatterhaften Gesellen jedoch fotografieren will, hat damit meist seine liebe Not. Kaum schleicht man sich an und bringt die Kamera in Position, fliegen sie auch schon auf und davon. Da ist vor allem Geduld gefragt.

Ich sage immer: Wenn du einen Schmetterling überlisten willst, musst du denken wie ein Schmetterling! Du musst die Falter zuerst aus ausreichender Entfernung eine gute

Weile beobachten, um zu sehen, welche

Blüten sie bevorzugt anfliegen, dann kannst du dich davor mit schuss-

bereiter Kamera auf die Lauer legen und

abwarten. Und das kann dauern. Wer sich aber die Zeit nimmt, wird dafür mit tollen Aufnahmen belohnt.

Ihr könnt es ja beim nächsten Sommerlager ausprobieren,
meint euer Redakteur Hubert



linke Seite von oben nach unten:

Distelfalter, Admiral, Kleiner Fuchs, Kohlweißling

rechte Seite v.o.n.u.:

Hauhechel-Bläuling, Schachbrett, Tagpfauenauge

önj-Tirol: Schatzsuche am Möserer See



Abb.li.o.Raupe vom Großen Gabelschwanz (*Cerura vinula*)

Am ersten Tag haben wir die Zelte aufgebaut und die Gegend erkundet. Jedes Zelt hatte eine eigene Betreuerin. Unsere hieß Anna und war sehr nett. Am Abend haben wir noch die Dienste eingeteilt: Wir waren gemeinsam ein Team und hatten am nächsten Tag Küchendienst. Es gab Kartoffel-Kartoffel-Champignon-Cremesuppe.

Am Mittwoch waren wir mit Klopapier im Plumpsklo dran. Außer Küchen- und Klo-dienst gab es noch Lagerplatz- und Abwaschdienst. So haben wir immer alle gut zusammengeholfen.

Jeden Abend haben wir am Lagerfeuer gequatscht und gespielt. Die Kleineren mussten früher ins Bett als die Großen. Wir sind zwar brav ins Zelt, haben aber immer gelauscht was die Großen noch geredet haben. Vorm Einschlafen haben wir ins Tagebuch geschrieben was wir tagsüber erlebt haben.

An einem Tag haben wir eine von Carsten geführte Wanderung unternommen. Da haben wir Tiere beobachtet: Ameisenhaufen, verlassene Vogelnester und gut getarnte Raupen. Als wir wieder zurück kamen gab es einen riesengroßen Platschregen mit Blitz, Donner und ein klein wenig Hagel. In dieser Nacht hat unsere Betreuerin bei uns im Zelt geschlafen.

Am nächsten Morgen bekamen wir ein französisches Frühstück mit Croissants und Kakao. Ein anderes Mal gab es gegrillten Toast. Etwas Besonderes war die Schatzsuche zum Möserer See. Dort sind wir geschwommen und haben in Magnus' Hängematte gespielt und haben die Buben verjagt.

Am letzten Tag haben wir Heidelbeeren gesammelt und daraus einen Kaiserschmarrn bzw. Moosbeernocken gemacht. Leider mussten wir auf Grund des schlechten Wetters einen Tag früher unsere Zelte abbauen und abreisen. Es war so toll, dass wir uns für nächstes Jahr schon wieder angemeldet haben. Danke an alle, die das Lager organisiert haben.

Rhea Klingenschmid & Lina Staffler

önj-Salzburg: Von Fall zu Fall . . .

In diesem Sommer hatte eine Gruppe von Jugendlichen der **önj** Salzburg - die Piranhas - eine tolle, atemberaubende Woche in der Astenschmiede, einer Hütte am Ende des Raurisertales. Ich durfte auch ein Teil dieser Gemeinschaft sein. Mein schönster Moment verlief im Tempo eines Atemzuges, trotzdem probierte ich ihn solange wie möglich anzuhalten. Deswegen werde ich euch die Wanderung kurz erzählen.

Am Vorabend packten wir unseren Rucksack: eine warme Regenjacke, die Wanderschuhe, ein bisschen Geld und eine kleine Jause ein. Am Morgen füllten wir uns noch schnell einen heißen, süßen Tee ab. Wir gingen auf das Naturfreundehaus unter dem Hohen Sonnblick, unser Bergführer war Paul. Er kennt sich in der Region ausgezeichnet aus, leider war das Wetter nicht so gut wie unsere Stimmung. Der Nebel lag im Tal, trotzdem fuhr unsere Gruppe mit dem Postbus zum Parkplatz Lenzanger von dort wanderten alle auf die schöne, gemütliche Hütte. Was wir bei der Wanderung erlebten war atemberaubend. Nach ca. 10 Minuten entdeckten wir einen 20 Meter hohen, beeindruckenden Wasserfall. Alle staunten und wir hatten das Gefühl, dass uns die Natur etwas Wunderbares geschenkt hatte, diesen unvergesslichen Moment. Doch nun musste unsere Einheit weiter gehen. Nach ungefähr 1 Stunde und 20 Minuten hatten wir das Naturfreundehaus erreicht. Uns war so kalt, dass sich alle einen warmen, schaumigen, süßen Kakao bestellten. Dazu aßen allesamt einen leckeren, flaumigen Kaiserschmarrn. Nach der wohlverdienten Pause ging es wieder zurück ins Tal. Es war ein unvergesslicher Ausflug, den ich nie vergessen möchte.

Sebastian Gruber (13)





önj-Wien: „Friedliche“ Samenbomben gegen Neophyten und ein Märchenpicknick



Schritt 1: Sammeln von Wildblumensamen



Schritt 2: Herstellung der Trägersubstanz



Schritt 3: Vermischen mit den Wildblumensamen

In städtischen Gärten findet man oft ausländische Zierpflanzen, die von einheimischen Tierarten kaum oder nicht genutzt werden können. Keine Wiener Wildbiene kann etwas mit der prächtigen, doch pollenfreien Blüte der Forsythie anfangen. In manchen Fällen sind diese gebietsfremden Pflanzen sogar invasiv und breiten sich über den Garten hinaus aus und machen heimischen Natur das Leben schwer. Solche Pflanzen nennt man Neophyten.

Aus diesem Grund hat die **önj** Wien in einem Neophyten-Workshop eine ordentliche Menge an „friedlichen“ Samenbomben selbst gebaut und mit feinsten heimischen Wildblumensamen gefüllt.

Diese Wildblumen sollen in Gärten, auf Balkonen oder auch im Blumenkasten wachsen und Futter für Insekten und Vögel in der Stadt bieten.

Du möchtest auch Samenbomben bauen für den eigenen Garten oder zum Verschenken?

Sammle Samen von heimischen Wildblumen, der Spätsommer und Frühherbst sind die perfekten Jahreszeiten dafür. Knete in einer Schüssel 5 Teile torffreie Pflanzenerde, 1 Teil Tonerde und 1 Teil Wasser zusammen (Trägersubstanz). Zuletzt gibst du 1-2 Esslöffel Saatgut hinzu und vermischt alles gut.

Jetzt kannst du kleine Knödel (Größe: Marille) formen und in der Sonne oder im Backrohr (bei max. 50 Grad Celsius) trocknen.



Schritt 4: Trocknen der Samenknödel

Was macht man an einem goldenen Herbsttag mit der **önj** Wien? Ein Märchenpicknick mit Baumgeistern und freundlichen Insekten!

Wenn wir nicht gerade den Fallschirm fliegen ließen, Insekten suchten oder wundersame Baumgeister mit Naturmaterialien erschufen, lauschten wir den Märchen über Froschkönige, aber auch Glockenblumen und Neophyten. Denn wie die kleine Fee Lamira aus unserem „**önj** Wien Märchen“ wollen auch wir mehr heimische Blumenwiesen um uns herum haben, um darin Glockenblumenscherenbienen zu treffen. Gut ausgerüstet mit Samenbomben machten sich die Kinder wieder auf den Weg zurück in die Stadt. Wer weiß, vielleicht finden wir schon nächsten Sommer einige Glockenblumen mehr in Wien...





Kaisermantel
(*Argynnis paphia*)



önj-Rundum Pasching Familienlager in der Astenschmiede



Bereits zum neunten Mal veranstalteten wir mit unserer **önj**-Gruppe ein Familienlager, diesmal wieder in unserem absoluten Lieblingsdomizil – der Astenschmiede.

Mitte August genossen wir eine wunderschöne Woche im Hüttwinktal.

Beinahe täglich mussten wir uns vor der Hütte als Viehtreiber engagieren, weil ein paar neugierige Jungrinder entdeckt hatten, dass man in unserem Garten durchaus die saftigsten Gräser findet, wenn man sich nur über den Bach wagt.

Und abends immer: Werwolf, Werwolf, Werwolf!

Bei durchwegs schönem Wetter waren wir wieder ausgesprochen viel unterwegs auf den Almen und auf den Bergen. Wir sammelten, putzten und verkochten auch heuer kiloweise nicht nur Eierschwammerl und Steinpilze, sondern auch jede Menge anderer Schwammerl, die wir gemeinsam gewissenhaft bestimmt hatten. Trotzdem waren diese Pilzmahlzeiten immer ein gewisser Nervenkitzel für einige von uns, verarbeiteten wir doch zirka 20 verschiedene Sorten!

Einige Glückspilze fanden wunderschöne Bergkristalle und auch beim Geier beobachten war das Glück wieder auf unserer Seite. So konnten wir auf unserer Wan-

derung zur Bräualm einen Bartgeier samt Jungvogel und etliche Gänsegeier beobachten. Unsere Jüngeren interessierten sich aber mindestens genauso für die Mankei (Murmeltiere), die in dieser Gegend ja besonders zahlreich und gar nicht allzu schüchtern sind. Besonders gefallen hat uns die Schnitzljagd, die diesmal die Mädels-Truppe vorbereitet hatte und bei der die Erwachsenen-Gruppe gegen die Burschengruppe antreten musste. Es war eine äußerst spannende, knifflige und knappe Angelegenheit!

Unerschrockene badeten im Fiebigersee, im Astenbach und die Verwegensten von uns riskierten sogar ein Bad im Gletschersee am Goldbergkees (brrrr!). Alle Jahre wieder ist der Bunte Abend ein Muss. Diesmal standen Improtheater, eine Diashow (Lager einst und jetzt), ein Quiz, eine Zirkusnummer und ein delikates Privacy-Spiel am Programm, bei dem uns erst so richtig bewusst wurde, mit WEM wir da eigentlich eine ganze Woche unterwegs waren!

Alles in allem sind wir uns einig, dass dieses Lager ganz besonders chillig und harmonisch, einfach GENIAL war. Das ist eine Riesenvorlage für das Lager 2021, bei dem wir unser 10jähriges Lagerjubiläum feiern werden.

Margit Mittermaier



önj-VS Dörnbach Schul-ACKER-demie mit tollem Erfolg



Die zweite Schul-ACKER-demie an der VS Dörnbach ist beinahe abgeschlossen. Unser Projekt „Knoblauch für Afrika“ war ein Riesenspaß, aber auch eine gaaaanze Menge Arbeit! Dank großzügigem Sponsoring verschiedener Biounternehmen erhielten wir im Herbst 2019 eine große Menge an Saatgut, das wir auf drei Ackerflächen anbauten, die uns Landwirte aus der Umgebung zur Verfügung stellten.

Im Rahmen eines fächer- und klassenübergreifenden Unterrichts wurde im Herbst jede Menge Knoblauch gesetzt. Etliche fleißige **önj**-lerinnen - ehemalige Schulkinder, die immer noch unserer **önj**-Gruppe angehören – und die **önj** RundumPasching erledigten die Jätarbeiten.

Die Schulschließung kurz vor den Ferien machte eine Ernte in der Unterrichtszeit unmöglich. Wir **önj**-Gruppen aus der 3. und 4. Klasse waren gemeinsam mit den **önj**Waldfüchsen und vielen Freiwilligen aus der Elternschaft im Ernteeinsatz. Und wieder andere bereiteten uns eine g'schmackige Erntehelfer-Jause. Damit kam auch die Geselligkeit nicht zu kurz.

Am Zeugnistag konnte bereits der erste Knoblauchverkauf stattfinden, der ein voller Erfolg wurde. Beim Mostheurigen Rohrhuber betreuten **önj**-Kinder ein Verkaufsstandl, auch dort war unser Bio-Knofi ein Verkaufsschlager.

In den ersten beiden Ferienwochen waren die **önj**-Kinder immer wieder im Knoblauch-Einsatz, denn das Ernten, Trocknen, Putzen und Flechten von Knoblauchzöpfen war zeitintensiver als gedacht.

Nun hängen die geflochtenen Knoblauchzöpfe zum Trocknen in der Gartenhütte der VS Dörnbach und warten auf den nächsten Verkaufstermin im Herbst.

Mit dem Erlös unterstützen wir ein Schulprojekt in Ghana. Danke an alle freiwilligen Helfer und Helferinnen, die mitgemacht haben!

Margit Mittermaier





önj-Neukirchen/Vöckla: „Von den blauen Bergen . . .“

„Sollen wir oder sollen wir nicht?“ Diese Frage war dieses Jahr nicht so leicht mit „JA“ zu beantworten – gab es doch lange Zeit keinen „Plan“ ob und wie so ein Sommerlager organisiert werden kann.

Kurz vor Ferienbeginn gab's dann endlich grünes Licht – mit besonderen Vorsichtsmaßnahmen – einem mehrseitigen Präventionskonzept, einer speziellen Zimmereinteilung und gaaaaanz viel Desinfektionsmittel.

Wir starteten gleich am ersten Ferientag mit 51 kleinen und großen **önj**-lern Richtung Hinterglemm.

Bei gemeinsamen Wanderungen erkundeten wir die schöne Bergwelt. Kräuter, Bäume und viele bunte Blumen wie Knabekraut, Weidenröschen und Disteln, konnten am Wegrand entdeckt und bewundert werden. Die Kinder lernten die unterschiedlichen Höhenstufen kennen – vom Mischwald ging es durch Nadelwald und Latschenflächen bis in die baumfreien Zonen hinauf.

Beim Besuch des Baumwipfelwegs konnten wir den Wald auch mal aus der „Vogelperspektive“ erleben und uns an den vielen Mitmachstationen über den vernetzten Lebensraum Wald und seine Bewohner informieren.

Ja und dann gab's da noch so „Sachen“, die wir noch bei keinem Lager hatten – Maske auf – Hände desinfizieren – zu allen gruppenfremden Personen Abstand halten – und gleich noch mal Hände desinfizieren!

Natürlich kamen auch dieses Jahr Spiel, Spaß und Action nicht zu kurz - beim Besuch im Jump & Slide Park konnten sich alle so richtig austoben! Besonders viel Spaß hatten Groß und Klein auch beim abendlichen Volleyballspiel.

Unsere Kinder und Jugendlichen waren sich einig, das Lager war toll!

Und was ich jetzt als Lagerleiterin unbedingt noch sagen muss – DANKE an alle **önj**-ler und an alle **önj** Familien – ihr wart super - wir haben diese besondere Situation so gut wie möglich gemeinsam gemeistert.

Eva Strasser



önj-Tirol Hörersdorf (NÖ): Pure Action



Auch heuer erwartete die jungen Naturforscher und -schützer wieder ein vielfältiges Programm:

Mit „NAnU – Tarnen und Täuschen“ im Juni standen die Strategien Tarnen, Warnen und Täuschen im Mittelpunkt. Bei einer kurzen Exkursion entdeckten wir „unsichtbare“ Heuschrecken und Nachfalter, auffällige Blatt- und Marienkäfer und – als Nachahmer von Stechimmen – Wespenbock und Schwebfliegen. Anhand von Anschauungsmaterial lernten die Kinder weitere Beispiele kennen, Spiele vermittelten die Entstehung und Verbesserung passender Farben im Lauf der Evolution.

Neu waren heuer im August die „Wasserwichtel“: Die Idee war, das Thema Wasser aus mehreren Perspektiven zu beleuchten. Anhand der Reise eines Wassertropfens stellten wir den Wasserkreislauf nach. Anschließend mussten wir uns zum tief eingeschnittenen Mistelbach abseilen, um diesen zu vermessen und mit der Strömung ein Wasserrad in Bewegung zu versetzen. Es folgten Experimente, die die Funktion des Bodens als Wasserfilter und -speicher veranschaulichten. Abschließend durften die Kinder im Teich keschern und Libellenlarven, Wasserskorpione und Schwimmkäfer bestaunen.

Anfang September drehte sich alles um „Familie Fledermaus“: Mit Fledermausexperten Florian Wiesinger von der KFFÖ (Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung in Österreich) machten wir uns auf die Suche nach Fledermausquartieren und fanden in einem alten Weinkeller tatsächlich eine Hufeisennase, die mit Bat-Detektor auch gut hörbar gemacht wurde. Das Tageslicht wurde noch ausgenutzt, um Ersatzquartiere für Fledermäuse anzufertigen.

Franziska Denner

Hans Czettel-Förderungspreis



Trotz ihres zarten Alters von zwei Jahren wurde die Hörersdorfer Ortsgruppe erfreulicherweise mit dem Hans-Czettel-Förderungspreis 2019 in der Höhe von € 1000,- ausgezeichnet. Dieser Preis wird für besondere Leistungen im Natur- und Umweltschutz in Niederösterreich vergeben. Begründet wurde die Verleihung mit dem großen Beitrag zur Vernetzung von naturinteressierten Kindern und Jugendlichen im Weinviertel und zur Verbreitung des Naturschutzgedankens. So nimmt die Ortsgruppe etwa Naturschutzaktionen (wie beispielsweise das Bauen von Nisthilfen) stets als Anlass, um Informationen zur Lebensweise der Tiere und Alternativen weiterzugeben. Auf dem Foto: Michael Fertl (Vorstandsmitglied des Hans-Czettel-Preises), Paul, Emil, Franziska Denner

Connect the önj, Oida!

Seien wir ehrlich – in der **önj** hackeln viele leiwande Menschen ehrenamtlich in mittlerweile 7 Landesgruppen. Und wollen sich diese Menschen nicht mal kennenlernen, Zeit miteinander verbringen und sich gegenseitig zu neuen Aktionen inspirieren? Definitives JA!

Deswegen war die **önj** Wien im Corona-Jahr 2020 ganz mutig und lud die Jugendleiterjahrgänge 2016-2019, Gruppenleiter, ihre Familien und Freunde zum zweiten Connectival ein.

Im Festivalmodus (chillen, zelten, irgendjemand spielt immer Gitarre) verbrachten wir ein verlängertes Wochenende im Burgenland und machten die Storchenschmiede zur Ideenschmiede. Viele bekannte und neue Gesichter waren dabei, viele Ideen für die **önj** wurden ganz locker auf der Picknickdecke im Strandbad geboren.

Zwischendurch waren wir gemeinsam Radfahren und Vögel beobachten. Trotz ständigem Bemühen um den unsichtbaren Babyelefanten lautet das Fazit: wir haben uns wieder gut vernetzt, eine Menge Spaß gehabt und die Natur des Seewinkels in vollen Zügen genossen.

Bist Du selbst in der **önj** aktiv oder hast die Julei gemacht und möchtest nächstes Jahr zum Connectival in die Astenschmiede nach Rauris kommen? Setz Dich gerne mit der **önj** Wien in Verbindung, damit Du nächstes Jahr eine Einladung erhältst, wir freuen uns auf Dich!



Der verdrehte Schmetterling

Ein Metterschling
mit flauen Bügeln
log durch die Fluft.

Er war einem Computer entnommen,
dem war was durcheinander gekommen,
irgendein Drähtchen,
irgendein Rädchen.
Und als man es merkte,
da war's schon zu spätchen,

da war der Metterschling
schon feit wort,
wanz geht.

Mir lut er teid!

Mira Lobe



*Dieser Schmetterling hat seine Farben „verloren“.
Du kannst sie ihm wieder geben, indem du ihn anmalst!*

Steckbrief: Kaisermantel

Wissenschaftlicher Name: *Argynnis paphia*

Zweiter deutscher Name: Silberstrich

Familie: Perlmuttfalter

Aussehen:

Der Kaisermantel ist nicht nur der größte, er ist in unseren Breiten auch der häufigste Perlmuttfalter.

Flügelspannweite: 55 bis 65 mm

Flügeloberseiten: leuchtend orange mit dunkelbraunen Flecken.

Unterseite der Hinterflügel: graugrün, mit silbrig schimmernden Bändern („Silberstrich“), keine Perlflecken!

Unterscheidung der Geschlechter:

Das Männchen besitzt auf der Oberseite der Vorderflügel streifenförmige Duftsuppenbinden (Ds). Sie dienen der Nah-Anlockung von Weibchen, denen dieses Merkmal fehlt. (Der Poster-Kaisermantel ist daher ein Weibchen!)

Flugzeit: Juli-August

Zielobjekte: Wasserdost (s.Abb.), Brombeeren, Ochsenauge, Disteln, Alant

Lebensraum: Waldlichtungen, Waldwiesen, Waldwege

Ei-Ablage: rissige Baumrinden (z.B. Kiefer)

Überwinterung: als frisch geschlüpfte Räupchen

Futterpflanzen der Raupen: Veilchen-Arten





A la carte: Schwalbenschwanz auf Ochsenzunge

IMPRESSUM

önj • das Magazin der
Österreichischen Naturschutzjugend
29. Jahrgang / Heft 3 / 2020
Herausgeber und Eigentümer:
Österreichische Naturschutzjugend
5020 Salzburg
www.naturschutzjugend.at
Redaktion: Hubert Salzburger

**Satz, Layout und für den Inhalt
verantwortlich:** Hubert Salzburger
6233 Kramsach
redaktion@naturschutzjugend.at
Druck und Belichtungsstudio:
Gutenberg-Werbering, 4021 Linz
Auflage: 4.000 Stk.

Das önj-Magazin erscheint 4 x jährlich und
ist die Vereinszeitschrift der Österreichischen
Naturschutzjugend (**önj**). Sie informiert über
Vereinsaktivitäten und befasst sich mit Themen
aus dem Natur- und Umweltschutzbereich, der
Wissenschaft und der Jugendarbeit.
Mit Namen gekennzeichnete Artikel müssen nicht
mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Gefördert durch:



Bildnachweise:

Titelbild (Silberfleck-Perlmutterfalter): SALZBURGER, H.
Poster (Kaisermantel) S.6/7, S.13,14: SALZBURGER, H.
S.13(o.r.) Open Source
alle anderen Abb.: **önj**-Archiv



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt
aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern
und kontrollierten Quellen
www.pefc.at